

Tafeln beweisen: Die Forschung ist im Fluss

Archäologie im Wandel Das neue Bild vom Limes

Limesphasen I bis 3

Phase 1
ab ca. 10 v. Chr. bis ca. 1. n. Chr.
Die Romanisierung beginnt sich im Bereich zwischen Limes und Moselle zu zeigen.



Phase 2
ab ca. 10 n. Chr.
Die Röm. Palisadenburg erweitert die frühere Palisade einseitig.



Phase 3
ab ca. 140 n. Chr.
Die Palisade wird durch eine Mauer ersetzt.



Der Limes, die Grenze zwischen dem römischen Reich und den germanischen Stammesgebieten, hat in der Zeit seines Bestehens viele Aussehen erdulden können. Über Fortbauformen lassen sich nachvollziehen.

Neue Forschungen: Der Limes in seiner letzten Phase (Phase 4)

Das Bild vom Aussehen der Phase 4 wurde durch die Ausgrabungen um 1900 ergänzt. Forschungen zu Beginn des 21. Jahrhunderts führten zu einer neuen Gestaltung der Ausgrabungspläne. Somit ist das alte, auch das neue Bild des Limes seit an dieser Stelle ein Gutachten festzuhalten.

Phase 4 vom Ende der 2. Jahrhunderts bis zur Aufgabe um 260 n. Chr.

Die neue Phase
Nachdem zahlreiche Befestigungen vor der Palisade der Phase 3 durch Mauerwerke ersetzt worden waren, wurde die Palisade durch eine Mauer ersetzt.



Altes Bild

Das alte Bild
Das alte Bild zeigt die Palisade als eine einfache Holzpalisade mit einem Turm. Die neue Phase zeigt die Palisade als eine Mauer mit einem Turm.



UNTERSCHIEDLICHE PHASEN

WILHELM VON HUMBOLDT



Altes Image des Limes

Das Image des Limes wurde lange Zeit als eine einfache Holzpalisade mit einem Turm dargestellt. Die neue Phase zeigt die Palisade als eine Mauer mit einem Turm.

Neues Image des Limes

Das neue Image des Limes zeigt die Palisade als eine Mauer mit einem Turm. Die neue Phase zeigt die Palisade als eine Mauer mit einem Turm.



Eine von drei neuen Tafeln, die der Lions Club Friedrichsdorf-Limes gespendet hat. Sie zeigt die Ausbaustufen des Limes. Auch die neue These, dass der Limes im 3. Jahrhundert nicht mehr durch eine Holzpalisade gesichert war, wird erwähnt (Zeichnung unten, Mitte) und der „alten“ Auffassung (Zeichnung unten, rechts) gegenübergestellt.

Foto: Jens Friedemuth

Bad Homburg. Der Limes-Erlebnispfad Hocho-Taunus gehört zu den ambitioniertesten Projekten, die zurzeit vom Archäologischen Park und Naturpark Hocho-Taunus betreut werden. Den Besuchern soll vor Augen geführt werden, wie das Leben entlang der römischen Grenze vor rund 1800 Jahren pulsierte – und welche Spuren es hinterlassen hat.

In Handwerker-Manier fügte Alfred Peilstocker vom Lions Club Friedrichsdorf-Limes dem Projekt gestern einen weiteren Baustein zu. Denn der frühere Stadtverord-

netenvorsteher von Friedrichsdorf schraubte eine symbolische letzte Schraube in eine der drei neuen Informationstafeln, die der Club dem Saalburgmuseum spendete. Die Tafeln stehen entlang eines kurzen Rundwegs, der vom Kastell aus 400 Meter auf der Römerstraße zum neu gestalteten Limesdurchgang führt.

„Der Rundweg ist auch Bestandteil des Limes-Erlebnispfades“, betonte Saalburg-Direktor Prof. Egon Schallmayer. Die Tafeln zeigen, dass die Archäologie keine abgeschlossene Forschung ist, sie un-

terlergie wie jede Wissenschaft, einem ständigen Wandel durch neue Erkenntnisse. So werden auf den Schaubildern neue Theorien erörtert werden.

Dass diese Diskussion noch nicht abgeschlossen ist, wird auch entlang des neuen Rundwegs deutlich. Eine der Thesen besagt, dass der Limes im 3. Jahrhundert nicht mehr aus einer Holzpalisade, sondern nur aus Wall und Graben bestand. Daher befindet sich neben der rekonstruierten Holzpalisade ein Stück des Limes, wo zwar Wall

und Graben ausgehoben und aufgeschüttet, auf die Palisade aber verzichtet wurde.

Der Limes tritt auf diese Weise in den Dialog mit seinen Besuchern und informiert über den neuesten Stand der Forschung, erklärte Schallmayer. Auch dies sei ein Detail, das im Juli, wenn über die Erinnerung des Limes zum Weltkulturerbe durch die Unesco entschieden wird, von Bedeutung sein könnte. (aw)

Lesen Sie dazu auch Seite 19.